

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Hour of Power vom 17.12.2017

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Herzlich willkommen. Heute wird ein guter Tag.

HS: Ja, willkommen, liebe Gemeinde. Wir wünschen Ihnen einen schönen Adventssonntag. Wir mögen Sie sehr! Schön, dass sie hier sind. Gerade in der Vorweihnachtszeit findet in meinem Kopf immer dieser Kampf statt, wo ich versuche nicht auszuflippen und heute geht auch die Predigt von Bobby darum. Das ist gut. Aber zuerst, lassen Sie uns ausspannen und lassen Sie uns ausruhen, bei Jesus, unserem Friedefürsten.

Begrüßen Sie bitte ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Herr, wir laden dich herzlich ein. Wir öffnen dir unsere Herzen und bitten dich im Namen Jesu, dass du uns unsere Sünden vergibst. Erfrische und erneuere uns, bau uns wieder auf. Herr, wir wissen, du möchtest uns in den Menschen verändern, den du dir vorgestellt hast. Dass wir jeden Tag so wie Jesus leben. Herr, du hast uns Vollmacht verliehen und wir vertrauen darauf, dass wir im Namen Jesu gute Taten vollbringen werden. Herr, du hast uns zu Menschen gemacht, die mehr als Überwinder sind. Herr, wir lieben dich. Im Namen Jesu beten wir. Amen!

Bibellesung – Jesaja 9, 2-6 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt die Worte Gottes aus dem Buch Jesaja.

Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind. Du, Herr, machst Israel wieder zu einem großen Volk und schenkst ihnen überströmende Freude. Sie sind fröhlich wie nach einer reichen Ernte; sie jubeln wie nach einem Sieg, wenn die Beute verteilt wird. So wie du Israel damals aus der Gewalt der Midianiter gerettet hast, so befreist du sie dann von der schweren Last der Fremdherrschaft. Du zerbrichst die Peitsche, mit der sie zur Zwangsarbeit getrieben werden. Die Soldatenstiefel, die beim Marschieren so laut dröhnen, und all die blutverschmierten Kampfgewänder werden ins Feuer geworfen und verbrannt. Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«.

Liebe Gemeinde, lassen Sie uns alle unsere Lasten zerschmettern, wir ruhen in der Güte unseres Friedensfürsten. Amen.

Begrüßung (Bobby Schuller)

Herzlich Willkommen bei Hour of Power. Wir freuen uns sehr, dass sie hier sind. Das hier ist ein besonderer Ort. Das hier ist die beste Kirche, die es gibt. Sie ist die beste, wenn ich das sage. Es gibt auch viele andere gute Gemeinden, aber wir freuen uns, dass sie bei uns sind und fühlen uns geehrt, dass sie heute Gottesdienst mit uns feiern. Unser größter Wunsch ist es, dass sie heute ermutigt werden. Viele fühlen sich ständig schuldig und ich finde, dass es so nicht sein muss. Sie brauchen heute Gnade und etwas Ermutigung. Deshalb nochmal - ich bin so froh, dass sie heute da sind. Sie brauchen hier nichts vorzuspielen. Hier dürfen sie ihre Masken an der Tür abgeben. Wir glauben in dieser Gemeinde an die Würde jedes einzelnen Menschen. Wir glauben, dass jeder von Gott geliebt wird und wir glauben an Nachfolge. Wir glauben, dass jemand, der mit seinem Leben dem Menschen Jesus Christus und seiner Lehre folgt, völlig lebendig ist. Und ich verspreche ihnen etwas. Wenn sie zum ersten Mal hier sind, und dieser Gemeinde ein Jahr Zeit geben, werden sie danach nicht mehr derselbe Mensch sein. Sie werden Jesus Christus persönlich kennen.

Sie werden durch harte Zeiten gehen, aber sie werden eine geistliche Familie um sich haben, die mit ihnen durch dick und dünn geht.

Wir sprechen jeden Sonntag dieses Bekenntnis und ich lade sie ein, das auch zu tun. Vorher bitte ich sie aufzustehen und alle zu begrüßen, die uns überall auf der Welt im Fernsehen sehen. Wir wollen ihnen danken, dass sie mit uns Gottesdienst feiern. Wir freuen uns sehr, dass sie dabei sind. Danke fürs Einschalten. Wer sie auch sind, wenn sie in der Gegend von Orange County sind, wir sind nur ein paar Blocks von Disneyland entfernt. Besuchen sie uns. Wenn sie hier in der Gegend wohnen, möchten wir gerne ihre Gemeinde werden. Wir möchten sie gerne umarmen und sie herzlich begrüßen. Pastoren können gut umarmen. Kommen sie. Wir möchten sie gerne kennenlernen. Wir feiern auch einen großartigen Kindergottesdienst. Und es wird sie verändern. Ihr Leben wird völlig anders.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Halten sie jetzt bitte ihre Hände so vor sich als Zeichen, dass sie empfangen. Wir sprechen unser Bekenntnis.

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen, das ist wahr.

Predigt Bobby Schuller "Advent: Der Winter ist ein Geschenk!"

Ich weiß nicht, ob sie das wussten, aber ich plane meine Predigten etwa ein Jahr im Voraus. Ich habe sie alle auf einer Karte, damit ich daran denke, wenn die Zeit kommt. Hin und wieder verändere ich sie ein bisschen und heute habe ich auch die Predigt etwas verändert. Ich hatte den Eindruck, dass ich es tun sollte. Es ist fast die letzte Predigt dieses Jahres und ich hatte den Eindruck der Herr sagt mir: „Gib allen ganz viel Gnade mit. Fülle alle mit meiner Gnade.“ Wissen sie? Gnade sie großartig. Gnade bewirkt einen Unterschied. Meine Aufforderung für diese Woche an Sie ist. Ruhen Sie sich aus. Macht es euch bequem und entspannt. Öffnet diese Zeit wirklich für den Herrn und lasst zu, dass er in eurem Leben etwas bewirkt in dieser Zeit.

Ich möchte anfangen mit dem Bekenntnis, das wir gerade gesprochen haben. Wenn sie es noch nie vorher gesprochen haben, hat sie das vielleicht aufgewühlt, besonders, wenn sie religiös sind. Wir sagen das jede Woche und keiner hat ein Problem damit, außer mit der ersten Zeile - Ich bin nicht, was ich tue. Ich weiß noch, wie ich einmal ins Staples Center eingeladen wurde, um zu vielen Menschen zu sprechen. Eine große Gemeinde. Und ich sagte: „Sprechen sie mit mir dieses Bekenntnis.“ Und die Reaktion war: „Die erste Zeile kann man nicht so sagen.“ Sie wollten lieben sagen: „Ich bin nicht, was ich getan habe.“ Ich redete mit einem der Pastoren und er meinte - okay, das heißt, nicht durch unsere Taten. Ich möchte genau da anfangen. Einige von uns lassen die erste Zeile aus, weil sie meinen, doch ich bin ja, was ich tue. Einige von uns sprechen es zwar aus, aber es landet nicht im Herzen. Und wieder andere glauben wirklich, dass wir nicht sind, was wir tun. Wenn sie in einer kirchlichen Tradition aufgewachsen sind, wie einer evangelikalen, haben sie wahrscheinlich Sätze gehört wie: „nicht aus Werken gerecht“ oder „wir sind durch Gnade gerettet und allein durch Glauben“. Und das sind wichtige, rechtskräftige Lehren und wir sagen sie so oft nach, aber sie bleiben nur im Kopf und wandern nicht ins Herz.

Als sie damals aufgeschrieben wurden, war das in einer Sprache, die die Menschen verstanden haben. Die Sprache die Paulus verwendet und auch die der reformatorischen Lehre ist keine Akademische, sondern war real. Und ich habe das Gefühl, wenn wir diese Wahrheit, dass wir aus Gnade durch Glauben, nicht durch Werke, sondern allein durch Glauben gerettet sind, - wenn wir das in die Realität bewegen wollen, dann geht das durch reale, alltagstaugliche Sprache. Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin von Gott geliebt. Wenn es dann real, greifbar wird, dann reagiert ein Teil von uns mit „Ah, ich weiß nicht. Ich weiß nicht.“ Weil es sich anfühlt, als würden wir sagen, dass das was wir tun keine Bedeutung hat. Oder „Doch Taten sind wichtig“. Und sie sind auf jeden Fall bedeutend.“ Taten zählen. Sie werden große Taten tun. Wirklich.

Sie sind nicht was sie tun, aber sie tun tolle Dinge. Sie werden die Welt verändern. Gott hat sie zu ungläublichen Dingen berufen. Sie werden ein moralischer Mensch.

Sie werden Charakter und Integrität zeigen, aus ganzem Herzen und Sie tun es schon. Sie tun schon jetzt so viel Gutes, weil sie Gott kennen. Aber im Kern müssen wir es aufgeben uns unserer Religion beweisen zu wollen. Wir müssen aufhören der Gesellschaft, unseren Eltern oder unseren Geschwistern etwas beweisen zu wollen. Heute sagt ihnen Gott etwas. Und zwar: Du tust genug. Du bist genug. Du bist ein geliebter Sohn, eine geliebte Tochter Gottes. Du wirst geliebt. Du bist geliebt. Du machst es so viel besser als du denkst. Ja, wir sind aus Gnade durch Glauben gerettet. Gnade bedeutet übrigens nicht Erbarmen. Erbarmen. Gott ist barmherzig, aber Gnade ist viel mehr als Barmherzigkeit. Gnade ist die überfließende Liebe Gottes und seine Gunst seinem Sohn Jesus Christus gegenüber, die er uns durch ihn schenkt.

Damit sagt Gott: Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter. Dir ist vergeben. Du bist geliebt. Du bist berufen, gesegnet und begünstigt. Glauben sie das? Sie glauben es. Sie tun es. Und mein Traum ist, dass sie mit jedem Jahr, mehr daran glauben und immer mehr aus dieser Liebe Gottes und seiner Macht leben, nicht aus ihrer eigenen Kraft und nicht aus Erschöpfung noch mehr Anstrengung. Sie sind ein Geliebtes Kind Gottes! Sie tun genug! Sie sind genug und ich bin stolz auf Sie. Heute können Sie sich entspannen. Heute ist ein Ruhetag. Es hat einen guten Grund, warum Gott einen Ruhetag in den zehn Geboten verordnet hat. Es ist eine Sünde, sich nicht auszuruhen und es fällt industrialisierten Westeuropäern schwer, das zu hören. Es ist schwer.

Wie fühlt es sich an, wenn ich sage, du tust genug und bist genug? Tröstlich? Nur wenn sie es nicht abgelehnt haben. Vielleicht sagen sie ja, ich tue mehr. Lassen sie einfach los. Wenn sie es nicht abgelehnt haben, hat es sich wahrscheinlich gut angehört. Weil es eine Gegenstimme zu dem ist, was die Gesellschaft ständig brüllt. Beweise dich. Streng dich mehr an. Komm endlich in die Pötte. Ich glaube die Welt hat Angst vor dem Tod. Die Gesellschaft hat Angst vor dem Tod. Es gibt tatsächlich Beweise aus der Psychologie, dass viele Menschen die Angst vor dem Sterben haben und vor der Leere des Todes, unermüdlich arbeiten um ein Heldenbild von sich zu erschaffen, ein Vermächtnis. So dass ihr Tod, wenn er kommt eine Bedeutung hat. Aber wir als Christen haben keine Angst vor dem Tod. Der Tod ist ein Übergang in ein völlig anderes, erstaunliches Leben. Der Tod ist für uns kein Einschlafen, sondern ein Erwachen! Wir leben nicht, um unser eigenes Vermächtnis zu erschaffen, sondern damit das Vermächtnis von Jesus Christus wächst. Wir leben für andere. Wir müssen uns nicht mehr beweisen. Wir können stattdessen auf den sanften Rhythmus der Gnade hören und das tun sie. Sie lernen, hinzuhören, zu unterscheiden, zu vertrauen und die Stimme Gottes zu hören. Sie öffnen ihren Körper und ihr Herz für den heiligen Geist und das ist eine wirklich gute Sache. So lebt es sich viel besser.

Unsere Welt ist total gestresst. Alle sind so gestresst. Sie nicht. Sie sind nicht gestresst, aber alle anderen da draußen schon. Alle sind so geschäftig. Immer in Eile. Unsere Gesellschaft ist nicht nur supergeschäftig, sondern hat Geschäftigkeit auch noch zur Tugend erhoben. Wenn ich am Telefon sage: Ich weiß, du bist super beschäftigt, dann ist das ein Kompliment, nicht wahr? Wenn ich sage: Ich weiß, dein Terminkalender ist ziemlich leer, du hast wahrscheinlich kaum etwas zu tun. Dann ist das eine Beleidigung. Oder?

Wir verehren in unserer Kultur, wenn jemand keine Zeit hat, einen vollen Kalender hat, nie zur Ruhe kommt, ständig hetzt und nie Pause macht, als das Richtige. Während in Ruhe zu leben, einen ruhigen Rhythmus zu pflegen, nein zu sagen zu Projekten und Verträgen, um mehr Zeit mit der Familie zu haben, internationale Reisen abzusagen, um bei Freunden zu sein oder Zeit für sich selbst zu haben etwas ist, was man doch nicht macht. Und der Grund dafür ist, das sogar die erfolgreichen Menschen, sich so schnell bewegen, dass sie das Leben verpassen. Sie verpassen das ewige Leben, das ihnen Jesus Christus bietet.

Viele versuchen sich selbst zu beweisen. Sie wollen ein Vermächtnis aufbauen und ein Held zu sein, aber sie nicht. Sie lernen es, zu inne zu halten und lernen, was die Bibel sagt. Jesus sagt: „Kommt zu Ruhe. Kommt zu mir. Alle die mühselig und beladen sind.“ Fühlen sie sich nicht auch mühselig und beladen? Jesus sagt, kommt zu mir alle die mühselig und beladen sind, und ich gebe euch Ruhe. Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir und ich werde euch Ruhe geben für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Sie können heute loslassen und brauchen niemand auf der Welt etwas zu beweisen. Nicht mal sich selbst. Gott ist stolz auf sie. Und ich bin stolz auf sie.

Sie machen es besser als sie glauben. Ich bin stolz, dass sie heute hier sind. Dass sie in die Kirche gekommen sind ist ein praktischer Schritt in die richtige Richtung. Sie haben der Welt den Rücken gekehrt und ihr Herz für Gott aufgemacht und gesagt, das will ich. Das ist eine gute Ausgangsposition. Kind Gottes, Sie tun genug und Sie sind genug.

Darf ich ihnen etwas sagen, was ich in meinen 14 Jahren als Pastor gelernt habe? Ich glaube das von ganzem Herzen. Scham bringt den Tod, Gnade führt zum Leben. In den meisten Gemeinden, die ich besuche, können die Pastoren es nicht lassen, ihren Zuhörern etwas zu sagen, das sie beschämt. Dinge wie, bemüht euch mehr, ihr macht nicht genug, zeigt mal Einsatz. Immer, wenn ich eine Predigt schreibe, stelle ich mir diese Frage. Fordere ich die Leute auf, sich mehr anzustrengen? Manchmal muss man so etwas sagen und ich tue es sicher auch, aber ich glaube, dass Scham, dieses Gefühl nicht zu genügen, ich muss irgendwie beweisen, das größte Hindernis zwischen ihnen und Gott werden kann. Ebenso zwischen ihnen und anderen Menschen. Lassen sie es los. Sie sind toll. Ich bin stolz auf sie. Sie tun genug und sind genug. Sie sind einfach nur großartig.

In Jesaja 9 lesen wir die vielen Namen des kommenden Messias, mein Favorit ist der Prinz des Friedens, der Friedefürst. In Jesaja 9 heißt es: „Das Volk, das in Dunkelheit lebte, hat ein großes Licht gesehen. Über denen im Land der Todesschatten ist ein helles Licht aufgegangen.“ Wow. „Du hast das Volk vermehrt und ihre Freude groß gemacht. Sie jubeln vor dir, wie man jubelt bei der Ernte, wie Männer, wenn sie große Beute gemacht haben.“ Ich denke immer an Piraten, wenn ich diese Stelle lese. „Wie an den Tagen von Midians Niederlage hast du jedes Joch das auf ihnen lag zerbrochen und den Stab auf der Schulter und den Stecken des Treibers. Denn jeder Stiefel derer, die zum Krieg laufen, jeder Mantel der durchs Blut geschleift wurde, wird vom Feuer verzehrt. Denn uns ist ein Kind geboren. Ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft wird auf seiner Schulter ruhen. Er wird heißen: wunderbarer Ratgeber, mächtiger Gott, ewiger Vater, Friedefürst.

Ich lache Don, weil sie nicht wissen, worum sie gleich bitte. Ihr seid nicht darauf vorbereitet und ich habe auch keine Noten, aber es wäre toll. Sie waren vorher nicht da. Könnte der Chor Händels „Messias“ singen. Folgenden Teil des Messias. Ich weiß, sie haben die Noten nicht, aber... (SINGT – for unto us a child is born.)

Sie haben es geschafft. Los, geben sie einfach ihr bestes... (CHOIR – unto us a song is given. Unto us a child is born. Unto us a son is given, unto us a son is given) (SINGS - unto us. And the government shall be upon His shoulders. And they'll call Him counselor, almighty God, the everlasting Father). Und jetzt die letzte Zeile bitte... (The prince of) come on! (CHOR – peace!) Das war wunderbar. Danke.

DON: Er verdient Applaus. Kein anderer Prediger hätte sich getraut, was er gerade gemacht hat.

In Ordnung. Ich schätze ja. Ich weiß nicht, mein Vater hat solche Sachen ständig gemacht. Aber er hat mehr eine Opernstimme. Wie auch immer, wir schweifen ab. Ich sollte ja eigentlich hier predigen. In Jesaja 9 lesen wir die verschiedenen Namen des kommenden Messias. Und mein Lieblingstitel ist der Friedefürst, der Prinz des Friedens. Wissen sie, in einer Zeit wo sich alle Prinzen als brutale, totbringende Krieger bezeichnen und Totenschädel und Knochen auf ihren Bannern zeigen, der Prinz der Eroberung und König der Könige. Das waren die Titel, die sie sich aussuchten. Die Assyrer und anderer zu dieser Zeit als das geschrieben wurde. Und da hinein kommt die Botschaft, dass der, der kommt und auf dem Thron über alle Erde regieren wird, der Friedefürst sein wird. Und im hebräischen bedeutet das Wort „Shalom“ wesentlich mehr als Friede. Es heißt Ganzheit, Vollkommenheit. Nicht nur kein Krieg, die Abwesenheit von Gewalt oder Spannungen, sondern dass alles am rechten Platz ist. Das Paradies. Der Himmel. Er ist der Fürst des Friedens. Und wenn er kommt, bringt er seinen Frieden, diesen Shalom, in ihr Leben.

Als Jesus im Tempel aufsteht ist das Thema seiner Predigt das Reich der Himmel oder auch das Reich Gottes. Überall wo er hinkommt spricht er davon; die Reiche der Welt sind so und so, aber mein Reich ist so.... Und wenn sie in sein Reich eintreten verändert das ihr Leben und das wiederum wird die Welt verändern. Und an Weihnachten wurde das Königreich Gottes eingeläutet in Bethlehem durch die Person in Fleisch und Blut von Jesus Christus, der wie durch eine Spritze, die man in einen kranken Körper sticht, in die Welt injiziert wurde, um uns alle zu heilen. Beim Fürst des Friedens denke ich immer, wir alle sind die Regenten unseres eigenen Fürstentums. Ich habe mein Bobbytum, Don hat sein Don-Tum, den Chor. Hannah ihr eigenes kleines Reich. Wir haben alle einen Einflussbereich, wo unsere Macht sich zeigt und unser Wille geschieht. Und ein Jünger, ein glücklicher und heiler Schüler Jesu zu werden, bedeutet, die Krone abzunehmen und sie vor das Kreuz zu legen und zu sagen: Mein Reichtum liegt hier im Kreuz.

Und zu sagen, mein König ist Jesus und ich höre auf, der Welt etwas beweisen zu wollen. Ich beweise nicht einmal meiner Religion etwas, sondern unterwerfe mein Leben ihm.

Wenn sie das tun, und das tun sie ja schon, lernen sie, statt sich anzustrengen und die Dinge in Gang zu setzen, ihr Leben nach dem sanften Rhythmus der Gnade zu leben.

Sie öffnen dem Heiligen Geist ihren Körper und lernen wie es geht, zu unterscheiden, zu hören und statt der Zeitung, Gottes Wort zu befragen. In der Zeitung stehen viele schlechte Nachrichten. In der Bibel dagegen viele gute. Sie halten auch die Hoffnung am Leben durch die Gemeinschaft mit anderen Christen. Und indem sie dem Friedensfürsten ihr Leben anvertrauen, kommt Frieden in ihr Leben. In ihre Familie, ihre Stadt, ihre Arbeit, und in ihren Körper. Sie bringen Frieden mit überall wo sie hingehen und genau das tun sie. In ihren Beziehungen bringen sie das Licht und die Güte des Heiligen Geistes hinein. Das machen sie und ich bin stolz auf sie.

Wir versuchen ständig etwas zu erringen und etwas zu bewegen, aber das ist nicht unsere Aufgabe als Christen. Christen sind dazu berufen, fröhlich dem sanften Flüstern des Heiligen Geistes zu folgen. Und manchmal sagt der Herr, ruh dich aus, mach Pause. Ich glaube er sagt das vielen hier heute. Einigen von uns besonders. Du kannst kein fruchtbares Leben führen als Christ, ohne Pausen. Deswegen steht ein Ruhetag in den zehn Geboten. Alle sind erschöpft. Alle sind so erschöpft. Wir halten immer Ausschau, vergleichen uns immer nach oben, nie nach unten, denken immer darüber nach, dass es andere viel besser haben als wir und ich will ihnen zurufen, so sind sie nicht. So sind sie nicht. Sie brauchen sich mir nicht zu beweisen und auch der Welt nicht. Lassen sie los. Blicken sie auf zum Himmel. Das ist es was zählt.

Ich habe ein Video von Müttern gesehen. Ein Interview mit jungen Müttern deren Kinder zwischen 2 und 10 Jahren sind. Sie wurden gefragt, ob sie gute Mütter wären. Und alle haben sich selbst fertiggemacht. Alle sagten lauter negative Sachen wie: Ach ich könnte geduldiger sein, oder ich habe das Gefühl, ich bin nicht richtig da für meine Kinder, ich koche nicht genug, ich höre meinen Kindern nicht genug zu, wenn sie es brauchen. Ich wünschte ich könnte geduldiger sein.

Danach zeigte man diesen Müttern Aufnahmen von ihren Kindern, die gefragt wurden, wie ihre Mama so ist. Ein Kind meinte: Meine Mama ist klasse. Ein anderes, ich liebe es mit meiner Mama auf dem Trampolin zu hüpfen. Meine Mama gibt mir Küsschen und umarmt mich. Ich habe das gesehen und es auf Facebook gestellt. Ich hatte einen Kloß im Hals, weil ich diese Mütter gesehen habe, die sich selbst so schlechtmachen und in Wahrheit großartig sind. Wir machen uns selbst viel zu oft fertig, besonders wenn das Herzstück unseres Glaubens Gnade ist. Ich sehe das bei Hannah. Hannah und viele andere junge Mütter denken, sie tun nicht genug. Sie tun genug. Hannah du machst das toll. Du bist eine unglaubliche Mutter.

Liebes Kind Gottes, ich möchte ihnen einfach sagen, sie tun genug und sie sind genug und Gott ist zufrieden mit ihnen und stolz auf sie, trotz ihrer Fehler. Wir überwinden alles. Wir kommen drüber hinweg und lassen los. Wir haben mit dem Winter hier in Kalifornien ein echtes Geschenk, das wir oft nicht verstehen, außer wenn wir nicht aus Kalifornien kommen. Wir mögen unser Wetter, nicht wahr? Ich meine es ist echt toll. Wir lieben unser „a la carte-Wetter“. Wenn wir Schnee wollen fahren wir in die Berge. Wenn wir es warm mögen fahren wir nach Palm Springs. Wenn wir es ausgeglichen mögen, bleiben wir hier.

Ich werde nie vergessen, wie ich einmal - ich glaube im April - es gab noch Schnee und ich bin am selben Tag snowboarden und surfen gegangen. Ich dachte nur, ich lebe an einem besonderen Ort. Dann zog ich nach Oklahoma, wie blöd... Ich zog nach Oklahoma um dort zu studieren. Hannah, Oklahoma ist großartig. Wirklich toll. Ich liebe Oklahoma. Alles an Oklahoma ist toll außer dem Wetter und selbst die Menschen dort stimmen mir da zu. Jedenfalls gab es einen Tiefpunkt, es war tiefster Winter. Draußen waren es Minus 15 Grad und der Wind blies wie eine Million Grad minus. Auf der Windschutzscheibe lag eine dicke Eisschicht und ich musste das Auto früh anlassen. Ich ging raus mit diesen... Ich wusste nicht mal was es war, solche blöden Plastikeiskratzer um das Eis von den Scheiben zu kratzen. Ich versuchte es abzukratzen und stieß mir einen Knöchel am Auto. Ich fiel auf meine Knie vor Schmerzen und schrie zum Himmel: Warum bin ich hier? Wieso habe ich Kalifornien verlassen. Wissen sie die Winter in ihrem Leben können allen Ernstes so sein. Vielleicht stecken sie gerade in einem Winter in ihrem Leben. Vielleicht sind sie gerade arbeitslos und sind schon ewig auf Arbeitssuche und es kommt einfach nichts zustande, vielleicht sind sie gerade schwer krank oder ihre Beziehung geht kaputt, eine Scheidung. Vielleicht sitzen sie gerade zwischen den Stühlen, oder kommen gerade wieder zurück zum Glauben. Was es auch sein mag, was die Winter unseres Lebens alle gemeinsam haben ist die Frage, die wir uns stellen, wenn wir sie erleben: Warum bin ich hier? Und wir fragen Gott, Gott warum bin ich hier?

Und was wir so oft vergessen ist, dass obwohl die Winter des Lebens traurig sein können, weil sie Verluste beinhalten, sind sie oft auch eine Zeit der Ruhe. Der Winter ist die Zeit in der die Natur ruht und sich das Land erholt. Meine Holländischen Freunde lieben Tulpen und man muss die Tulpenzwiebeln in die Erde stecken bevor der Winter kommt. Sie brauchen den Frost.

Ohne Frost können Tulpen nicht wachsen. Wenn man Tulpenzwiebeln nach Kalifornien bringt und sie hier einsetzt, wachsen sie nicht. Man muss sie vorher ein bisschen in die Gefriertruhe legen. Ich weiß nicht wie man das macht. Ich habe keinen grünen Daumen.

Aber ich glaube eine Seele ist so ähnlich. Ich glaube die Winter geben uns Stärke, so wie bei den Jahresringen im Baum. Sie machen uns härter. Sie wappnen unsere Seele. Ruhe tut ihnen gut. Ruhe ist sogar produktiv. Ruhe kann dazu führen, dass Sie eine neue Vision für Ihr Leben bekommen. Wenn sie sich ausruhen und sich Zeit nehmen, weg von der Arbeit und ihrem Alltag, dann empfinden sie das anfangs als Fluch, aber sie werden merken: „Mann, das habe ich gebraucht.“ Sie treten etwas zurück aus dem Schwung ihres Lebens und bekommen so eine neue Perspektive davon, wo sie sind und wo sie hingehen. Und manchmal ist das nötig, um Schlüsselentscheidungen zu fällen, um in ihre Berufung zu finden und die Bestimmung, die Gott für sie hat. Ruhe ist so wichtig, weil sie uns heilt, verjüngt und vielleicht sind sie manchmal so gestresst, dass sie sich nachts hin und her wälzen und darüber nachdenken, was sie nicht hätten sagen sollen, oder nicht hätten tun sollen. Oder sie grübeln und denken, das habe ich vermässelt und dieses Projekt wird nicht rechtzeitig fertig.

Liebe Freunde, lassen sie dieses Zeug einfach los. Kommen sie in der Ruhe zum Leben. Ergeben sie sich. Geben sie alles Gott. Folgen sie seinem Fluß. Das Leben als Christ soll sein wie ein Segelboot, das mit dem Wind segelt. Sie gleiten auf dem Wasser dahin. Sicher, es kommen Stürme, aber der Wind bewegt uns. Es ist der Wind des Heiligen Geistes, der uns auf unser Ziel zu bewegt, nicht wir, die es irgendwie herbeiführen.

Während sie in ihrer Beziehung zu Jesus Christus wachsen, lernen sie, was es heißt wie das Gras im Sommer zu sein, das eine frische Brise einfängt. Sie werden spüren, wie der Heilige Geist durch sie weht. Sie werden fähig, Gottes Stimme zu erkennen. Sie werden wissen, was er für ihr Leben will und dem folgen, weil sie wissen er gibt ihnen Antrieb. Er übernimmt die Mühe. Er bewerkstelligt alles. Ich weiß noch, wie angefangen habe, das auf meinen Dienst anzuwenden. Damals habe ich gesagt; ich höre auf, mich so sehr anzustrengen. Ich höre jetzt auf den Heiligen Geist und folge und handle von einem Ort der Ruhe aus. Das hat mein ganzes Leben verändert. Lassen sie also los. Lassen sie los. Loslassen! Sie tun genug und sind genug. Es ist Zeit sich auszuruhen und dem Herrn in dieser Zwischenzeit zu vertrauen. Es ist Zeit, dass sie nachts wieder gut durchschlafen. Es sind Zeit, sich etwas Spaß zu gönnen, ohne sich danach schuldig zu fühlen. Es ist Zeit damit aufzuhören immer der Verantwortliche zu sein, der sich um alle in der Familie Sorgen macht. Amen?

Vielleicht stecken sie im Winter. Vielleicht fühlen sie sich krank. Ich habe gerade den Eindruck, dass Gott möchte, dass ich ihnen sage, wenn sie heute zuschauen und Kinder haben die einen Weg eingeschlagen haben, den sie nicht guthießen und nicht kommen sehen haben, und es ärgert sie und macht ihnen Sorgen, darf ich ihnen sagen, es ist nicht ihre Schuld. Es ist nicht ihre Schuld. Sie haben ihr Bestes getan, sie haben hart gearbeitet und es wird sich für sie lohnen und gut werden.

Ich möchte an dieser Stelle für Sie beten: Herr, ich bitte dich für die Menschen, für die diese Worte sind, im Namen Jesu, für ihren Sohn oder ihre Tochter. Und ich danke dir Herr. Wir erinnern uns an die Geschichte vom verlorenen Sohn. Wir wissen, als wir jung waren, haben wir Fehler gemacht und Dinge getan, auf die wir nicht stolz sind und ich bitte dich Herr um deine Gunst und darum, dass du durch die Macht deines Geistes alle Ketten sprengst. Im Namen Jesus. Amen. Wenn das für sie ist, wir stehen hinter ihnen und wir lieben sie und ihre Kinder.

Um loslassen zu können, müssen Sie klar sehen, welche Dinge uns festhalten. Hier sind fünf Dinge, die mir geholfen haben und damit komme ich zum Ende. Das erste ist: Westeuropäer und Amerikaner können nicht gut ausruhen. Wenn wir ausruhen finden wir immer eine Beschäftigung dabei. Also selbst wenn wir nichts produktives tun, bleiben wir immer in Bewegung. Mein erster Punkt: Ruhe sie geplant. Ein gutes Beispiel dafür ist meine kleine Pause, die ich letztens gemacht habe. Die Kinder waren draußen, Hannah war weg. Wenn du ein Mann mit kleinen Kindern bist, geht nichts über ein Haus für dich allein. Es ist unglaublich. Das beste überhaupt. Als erstes ging ich ins Büro und ging auf Facebook, dann auf Instagram, dann auf Twitter und wieder zu Facebook und wieder Instagram und nochmal Twitter. Ich checke meine E-Mails nochmal auf Facebook. Danach Nachrichten und zurück zu Instagram. Dann dachte ich so: Was mache ich hier?

Ich mich eine halbe Stunde buchstäblich beschäftigt mit nichts tun. Und dann beschloss ich einfach zu ruhen und Raum zu machen, auf Gott zu hören und mein Leben zu genießen. Und dann zündete ich ein Feuer im Kamin an. Im Kamin. Sorry, ich mache es klarer. Ich zündete ein Feuer im Kamin an, machte mir eine Tasse Tee und das war wunderbar. Zuerst dachte ich so, wie lange halte ich es aus, ohne mein Handy zu zücken.

Also ließ ich mein Handy oben liegen und nach zehn Minuten war die Versuchung wirklich groß nach oben zu gehen und es zu holen, aber ich blieb sitzen, trank meinen Tee, dachte über das Leben nach, betete für Hannah, für die Kinder, betete für sie. Ich bete jeden Tag für diese Kirche. Wir beten jeden Tag für diese Kirche und es ist einfach gut. Wenn sie sich ausruhen, machen sie es mit Absicht. Denken sie über Dinge in ihrem Training nach, die sie aus der Ruhe in die Geschäftigkeit zerren, die nicht gut für sie ist.

Der nächste Punkt stammt von meinem Helden Dallas Willard. Entfernen sie rücksichtslos alle Hetze aus ihrem Leben. Löschen sie sie aus. Reißen sie sie aus. Werfen sie die Eile aus ihrem Leben. Es geht nicht, in Eile und gleichzeitig freundlich zu anderen zu sein. Das ist unmöglich. Sie müssen wählen. Als Dallas Willard über dieses Thema sprach, erzählte er von einem Gespräch mit seinem Freund Bill. Er fragte: „Bill, wenn du ein Wort für Jesus Christus hättest, welches wäre es?“ Und Bill zermarterte sich das Hirn. Er dachte an liebevoll, allmächtig, opferbereit, ein dienender Leiter. Dallas sah ihn an und er meinte: Dallas, was wäre denn dein Wort? Und Dallas: „Jesus war entspannt.“ Ich meine man könnte Jesus mit vielen Worten beschreiben, aber das wäre nicht das erste auf das ich kommen würde. Aber das ist eine interessante Beschreibung für den Dienst von Jesus auf der Erde. Er ging und redete. Er war nie in Eile. Wir glauben, wenn wir in Eile sind, macht uns das irgendwie wichtig, wenn wir von einem Treffen zum nächsten hetzen und uns den Terminkalender zuballern. Wir haben dann das Gefühl, wertvoll zu sein. Aber es geht nichts über einen Menschen, der fokussiert und ohne Eile ist. Das wirkt mächtig. Sie scheinen ihr Leben zu meistern. Sie scheinen praktisch ihre Zeit zu meistern. Sie sind nur nicht in Eile und sie gehen, wenn sie gehen sollen. Eile macht einen nicht schneller. Hetze macht einen tollpatschig. Sie stresst einen nur. Und sie hetzen nicht. Sie hetzen nicht. Sie wissen wie es geht, jeden Tag in den ruhigen, leichten Rhythmen der Gnade zu laufen und Gott den allmächtigen tun zu lassen, was nur er tun kann.

Ruhen sie also mit Absicht. Werfen sie alle Hetze aus ihrem Leben und lassen sie Lücken in ihren Plänen. Ich weiß nicht, wie es bei ihnen ist, aber ich bin sehr versucht, wenn ich ein Treffen um Mittag habe und meinen Tag plane, dass ich dann plane um 12 Uhr da zu sein. Ich komme dann um 11:58 Uhr an. Ich fahre also direkt um 12 vor. Stimmt's? So machen wir es. Und wenn es einen Stau gibt oder irgendwas passiert, kommen wir zu spät, und sind gestresst. Lassen sie Lücken in ihrem Plan.

Es gibt tatsächlich eine geistliche Disziplin namens Stachio, wo die Mönche an dem Ort früher ankommen. Das tun sie damit sie - und so halten es viele Leute heute - wenn sie ankommen, so ankommen wie sie sollten. Kommen sie also 5 oder 10 Minuten früher an und bleiben sie im Wagen sitzen, oder gehen sie spazieren und beten sie. Beten sie für dieses Treffen. Wenn dann etwas passiert sind sie ansprechbar. Sie können für jemanden oder mit jemandem beten, sie können in einen kleinen Stau kommen und es ist nicht weiter schlimm. Lassen sie Lücken in ihren Plänen und sehen sie zu, wie Gott diese Lücken mit bedeutsamen Dingen, statt mit Facebook oder Fernsehen füllt. Entrümpeln sie ihr Leben. Lassen sie Lücken zu.

Definieren sie und halten sie Grenzen in ihrem Leben klar ein. Pastoren sind noch schlimmer. Als ich anfang als Pastor, wollte ich alle glücklich machen und jedem gefallen. Also sagte ich zu allem ja. Und wissen sie was passiert ist? Ich war zwar zu allen nett, aber auch verurteilend, passiv aggressiv, gestresst und ein bisschen wütend, aber immer lieb. Ich war lieb und dann passiert folgendes. Wenn wir unsere Grenzen nicht einhalten und sie selbst verletzen, verlieren wir das Gefühl für uns selbst. Grenzen helfen einem, sogar noch einfühlsamer zu sein. Definieren sie ihre Grenzen und halten sie sie ein. Und sie können sie freundlich wahren, aber sie müssen es tun und tun es auch. Achten sie auf ihre Grenzen. Und schließlich und das ist wichtig. Wenn sie heute nur eines mitnehmen, dann bitte das: Leben sie um Gott zu gefallen und nicht Menschen. Menschen gefallen zu wollen führt zu Scham. Das führt sie nirgendwo hin wohin sie wollen. Leben sie, um Gott zu gefallen. Fragen sie bei jeder großen Entscheidung: Was will Gott von mir? Dann tun sie es und leben im sanften Rhythmus der Gnade. Wussten sie, dass es in den Evangelien keinen einzigen Menschen gibt, den Jesus nicht mindestens einmal enttäuscht hat? Es ist in Ordnung andere zu enttäuschen. Halten sie ihren Blick auf den Himmel und auf Gott gerichtet.

Liebe Freunde, ich möchte sie mehr als alles, - wie der Herr gesagt hat - mit Gnade übergießen. Wenn ich ein großes Gnadenfass hätte, würde ich sie einfach nur damit übergießen und Sie voll mit Gnade schmieren. Sie sollen in dieser Adventszeit wissen, dass sie genug tun, genug sind und dass sie nicht sind, was sie tun. Sie sind ein geliebtes Kind Gottes. Ein geliebter Sohn, eine geliebte Tochter. Er hat sich um ihre Sünden, ihr Leben und alles gekümmert und Gott sagt nur: Hier hast du. Ich habe Leben in meinen Händen. Empfange es.

Bevor sie heute gehen, möchte ich ihnen noch die Gelegenheit geben, Christ zu werden. Heute ist ein wunderbarer Tag, um zu beginnen Jesus nachzufolgen. Der beste Tag von allen. Ich kann mir keinen besseren Tag vorstellen als heute um ein glücklicher, heiler Schüler Jesu Christi zu werden. Ich möchte sie fragen: Wenn ihr Herz jetzt aufhören würde zu schlagen, haben sie Frieden mit Gott geschlossen? Der Herr möchte ihnen jetzt die Gelegenheit schenken, ihn aufzunehmen. Und so bieten wir ihnen heute in dieser Kirche die Gelegenheit, sich vor allen hinzustellen und zu sagen, ich brauche Jesus in meinem Leben.

Viele Pastoren sagen, wenn sie das tun, dass alle die Augen schließen und die Köpfe senken sollen. Ich sage: Alle Augen auf, schauen sie sich um. Sehen sie sich um. Sehen sie die Person neben sich an, hinter ihnen. Ich finde Christ zu werden erfordert einen mutigen Akt. Wenn sie Frieden mit Gott schließen wollen und heute eine Entscheidung fällen, ein Jünger Jesu zu werden, möchte ich, dass sie aufstehen und hier von allen nach vorne kommen. So wie sie sind. Stehen sie einfach auf und kommen sie her. Ich bin nicht hier um sie zu richten. Ich werde sie nicht verdammen. Ich bin hier um ihnen die Gelegenheit zu geben, ein neuer Mensch in Jesus Christus zu werden. Danke. Kommen sie zu mir. Es ist so hart. Sie sagen Bobby, hier sind all diese Leute. Das ist peinlich. Jesus sagt, wer sich zu mir stellt vor den Menschen, zu dem stelle ich mich vor meinem Vater. Wenn wir in der Kirche nicht für Gott aufstehen können, wie sollen wir dann da draußen für ihn aufstehen? Vielleicht sagen sie, ich habe noch keinen Frieden mit Gott. Ich will mein Leben mit ihm in Ordnung bringen, ich möchte Christ werden, dann möchte ich einfach noch einmal einladen, kommen sie. Wer sie auch sind. Ihre Familie wird warten. Ich weiß, was der Feind ihnen einflüstert. Ich mache es ein anderes Mal. Nicht jetzt. Ich mache es später.

In der Bibel steht, heute ist der Tag des Heils. Sehen sie, es gibt vielleicht keine weitere Chance mehr. Ich möchte sie einladen heute ihr Leben mit Gott ins reine zu bringen und Frieden mit ihm zu schließen. Ja, ich liebe diese Haltung. Großartig. In Ordnung. Amen.

Liebe Freunde, Gott ist so stolz auf sie, dass sie diesen praktischen Schritt jetzt machen auf ihn zu. Sie sollen wissen, sie kommen heute hier her und tun etwas sehr Mutiges und Verletzliches zugleich. Sie sagen ich brauche Jesus Christus in meinem Leben, ich will Frieden mit Gott schließen. Und heute sollen sie wissen, dass ihre Sünden schon vergeben sind. Sie waren schon vergeben, bevor sie aufgestanden sind und nach vorne gekommen sind. Das war schon immer greifbar. Alles was sie jetzt tun müssen ist, so wie die Frau die das Gewand von Jesus angefasst hat um geheilt zu werden ihre Hand auszustrecken und das ewige Leben zu ergreifen, das er ihnen bietet. Vertrauen sie ihm, seine Gnade gehört ihnen.

Bitte beten sie mit mir. Halten sie ihre Hände so vor sich als Zeichen, dass sie Gottes Güte empfangen und sagen sie: Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich über mich, einen Sünder. Gib mir deinen Heiligen Geist. Ich sage Ja zu deinem Ruf. Ich liebe dich Gott. Im Namen Jesu Amen. Und ich rufe über euch aus, dass alle Ketten gesprengt sind. Alle Sünden vergeben. Ihr seid neu gemacht, wieder hergestellt im Namen Jesus.

Und danke Gott, dass dein Heiliger Geist hier ist. Erfülle du jeden einzelnen hier und jeden Menschen in dieser Kirche mit deinem Heiligen Geist. Herr wir lieben dich. Im Namen Jesu beten wir. Amen. Danke, dass sie gekommen sind. Bitte bleiben sie kurz hier bevor sie gehen. Seelsorger sind für sie. Die Leute mit den Namensschildern nehmen sie mit in die Gebetsräume. Wo ist Dainie Clymer? Heben sie die Hand Dainie. Haben wir genug Platz? Gehen sie hier entlang und sie wird mit ihnen beten. Und tun sie mir einen Gefallen. Geben sie uns ein Jahr ihres Lebens. Geben sie uns ein Jahr ihres Lebens und ich verspreche, sie werden nicht mehr derselbe sein. Geben wir ihnen einen Applaus. Danke Freunde. Wir lieben sie.

Alles klar, lieber Chor. Lassen Sie uns singen.